

Stand: März 2011

Krieg gegen Libyen:

Ein menscheInder Imperialismus schlägt zu - 2011

Da gibt es einen Aufstand von Volksteilen in Libyen, der ausgänglich Unzufriedenheit mit den sozialen und ökonomischen Lebensumständen in diesem arab. Land zur Grundlage gehabt haben mag. Der Regent Gaddafi nimmt dies, wie es jeder Staat - auch in den famosen demokratischen Metropolen Europa oder USA - so halten würde, als Feindschaftserklärung gegen die legitime Herrschaft und fährt dagegen seine Gewaltmittel auf. Die sog. Aufständischen wehren sich dagegen zunächst mit kleineren Gerätschaften, sodann mit erbeuteten veritablen Waffen, die gegen Panzer, Bombenflieger und Militärhubschrauber zwar wenig ausrichten können, aber gleichwohl "befreite Gebiete" vermelden. Bürgerkriegsähnliche Zustände reißen ein.

Wie in jeder internationalen Staatsaffäre stehen die selbsternannten Weltaufsichtsmächte USA und Europa nicht abseits, ist Arabien doch schon immer, und seit Niedergang des gegenereischen Weltblocks Realer Sozialismus erst recht, als exklusives Einflußgebiet des Westens beansprucht.

Und es kommt dem Einmischungsinteresse des Westens als historische Fügung entgegen, dass er seinem Imperialismus ein besonderes, höchst menschliches Mäntelchen umhängen kann. Sonst trägt der Westen schon mal handfeste Ordnungsinteressen vor, weshalb er gegen einen Staat vorgeht. Im Falle Irak war es dessen Einmarsch in Kuwait und "unerlaubter" Waffenbesitz, im Falle Iran und Nordkorea deren Atomwaffenambitionen, die diese Nationen aus Sicht der Weltmächte untragbar machten - wiewohl auch hier Ideologisches Pate stand, dass es gar nicht um den Nachweis tatsächlicher Verfügung über Massenvernichtungswaffen, die A-Bombe oder atomwaffentaugliches Material ging bzw. geht, sondern die bloße Möglichkeit dessen der Aufhänger dafür war, die souveräne Existenz solcher "Schurken"-Staaten anzugreifen, weil sie die Lizenz zur Machtausübung nicht i. S. des Westens betätigten bzw. betätigen.

In Sachen Libyen setzen die führenden Imperialisten unter Berufung auf Moraltitel höchsten Kalibers die größte Gewaltmaschinerie aller Zeiten in Bewegung; wegen des Schutzes der Aufständischen würde Libyen mit westlichen Bomben und Marschflugkörpern bedacht. Diese Selbstlosigkeit, mit der die westlichen Kriegsherren über G. herfallen, mag glauben, wer will; es ist die Fassade, hinter der gewaltträchtige Anliegen lugen, wie man sie nur von imperialistischen Ordnungspolitikern her kennt: das zynische Gemeinmachen mit den Opfern Gaddafis, die sich inzwischen wie eine Kriegspartei gerieren, ist die Methode, Gaddafis herrschaftliches Walten über sein Territorium prinzipiell streitig zu machen - eben mit Sicherheit nicht, weil sie die oppositionellen Anlässe und Ziele der libyschen Volksbewegung teilen würden.

Der moral. Berufungstitel erhält dadurch eine exquisite Glaubwürdigkeit, weil die Aufrührer selber den Bombenkrieg von USA und Europa als Schlag der Befreiung von Gaddafi begrüßen - und der Westen so tun kann, als wäre ihr Krieg gegen Gaddafi wie ein von "unschuldigen Opfern" bestellter Feldzug

Da möchte man den Aufständlern doch einmal zu bedenken geben, dass sie offenbar nicht unterscheiden wollen zwischen ihren Gründen der Unzufriedenheit mit der gaddafischen Regentschaft und denjenigen imperialistischer Kriegsherren. Wollen sie sich so zum nützlichen Idioten der letzteren machen, dass sie deren Einstufung von Gaddafi als weltpolitischer

Störenfried hinsichtlich des unumschränkten Schaltens und Waltens zu politischem und ökonomischem Nutzen kapitalistischer Weltmächte als günstige Bedingung für die Durchsetzung ihres Anliegens ansehen?! Wenn auch nur eine Spur von materiellen Nöten die Protestler auf die Straße gebracht haben sollte: wäre es nicht ein verheerender Widerspruch dazu, die kriegsmäßige Zerstörung von Land und Leuten durch die Imperialisten als taugliches Mittel geradezu euphorisch zu begrüßen?! Und ein blöder Witz der Militärgeschichte ist es, es würde fein säuberlich unterschieden zwischen feindlichen Kriegsobjekten Gaddafis und der Zivilbevölkerung, wenn die Imperialisten ihre ach so zielgenauen Bomben und Raketen losschicken.

Es drängt sich schon der Verdacht auf, dass letztlich doch wieder ein irgendwie national gefärbter Aufruhr unterwegs ist - und der kennt wie sein mächtiges staatliches Pendant allerlei Aufopferungsbereitschaft bzw. Opferproduktion zu seiner Durchsetzung. Bloß: auch diesbezüglich sollte man sich nicht einbilden, dass die wuchtigste Militärmascherie aller Zeiten dazu da ist, dem Interesse an einem besseren Gemeinwesen zu seinem Glück zu verhelfen.